

spiel den Anteil von körperlich schwerer Arbeit in der Landwirtschaft weiter zurückzudrängen.

Mit den spezialisierten LPG und VEG der Pflanzen- und Tierproduktion entstanden moderne Produktionseinheiten, die der Entwicklung der Produktivkräfte den notwendigen Spielraum bieten. In ihrem rationellen Zusammenwirken - dem Vertiefen der Kooperation im arbeitsteilig organisierten Reproduktionsprozeß liegen ebenfalls noch große Leistungsreserven.

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt und seine wirkungsvollere ökonomische Nutzung sind auch in der Landwirtschaft zur entscheidenden Quelle des wirtschaftlichen Wachstums geworden. Die DDR verfügt über ein großes agrarwissenschaftliches Potential. Bedeutende Forschungs-, Entwicklungs- und Überleitungskapazitäten wurden geschaffen. Die gewachsene Zahl der Floch- und Fachschulkaader in der Landwirtschaft sowie das hohe Bildungs- und Qualifikationsniveau der Bauern selbst ermöglichen es, die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse schnell und ergebnisreich in die Praxis umzusetzen.

Was bewährt sich in der politischen Führungstätigkeit beim Übergang zur neuen Qualität der Intensivierung?

Auch bei der fondssparenden Intensivierung sind hohe und stabile Erträge in der Pflanzenproduktion das A und O. Hierzu bedarf es weiterer Anstrengungen, um den Boden als Hauptproduktionsmittel noch besser zu bewirtschaften und seine natürliche Fruchtbarkeit unablässig zu steigern. Es bleibt deshalb eine politische Aufgabe ersten Ranges, in jeder LPG, GPG und jedem VEG, in allen Dörfern zu sichern, daß sorgsam mit jedem Quadratmeter Boden umgegangen wird. Alle Möglichkeiten sind zu nutzen, um die Böden ausreichend mit organischer Substanz zu versorgen. Die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit wird auch in Zu-

kunft einen großen Aufwand erfordern. Er macht sich jedoch in größeren Erträgen und der stabileren Produktion schnell bezahlt. Für eine steigende landwirtschaftliche Produktion bei verringertem Aufwand je Erzeugniseinheit spielt die noch bessere Ausschöpfung der Naturkräfte eine wichtige Rolle. Sie stehen zum Teil gratis zur Verfügung (Sonnenenergie) und können mit einem entsprechenden Aufwand reproduziert werden (Pflanzen, Tiere).

Die Naturreourcen besser nutzen heißt in erster Linie, die Vegetationszeit maximal auszuschöpfen, die agrotechnischen Termine einzuhalten und eine straffe agrotechnische Disziplin insgesamt zu erreichen. Dort, wo die Grundorganisationen in ihrer Arbeit diesen qualitativen Fragen große Aufmerksamkeit schenken, gelingt es immer besser, das Potential der Pflanzen und Tiere voll auszuschöpfen und steigende Produktionsergebnisse mit sinkendem Aufwand zu erzielen.

Die Erfahrungen zeigen, daß insbesondere das Wasser oftmals zum begrenzenden Faktor für hohe und besonders stabile Pflanzenerträge wurde. Deshalb haben viele Grundorganisationen zum Beschluß des Politbüros vom 18. Oktober 1983 breite Initiativen in den Arbeitskollektiven, der Jugend und der Dorfbe-

völkerung entfaltet, um die Bewässerung, insbesondere durch die Nutzung örtlicher Reserven, auszudehnen.

Ein weiterer Aspekt der politischen Führungstätigkeit zur fondssparenden Intensivierung ist, energisch gegen Verluste aller Art anzugehen. Maßnahmen zur Senkung der Verluste haben große ökonomische Wirkungen. So entspricht zum Beispiel die Minderung der Ernteverluste bei Getreide um 1 Prozent einem Aufkommen von 100 kt Körner. Bewährt hat sich beispielsweise, zur besseren Ausschöpfung dieser Produktionsreserven die Ernteprozesse zu optimieren, die Verlustprüfer nicht nur in der Getreideernte, sondern auch bei der Hackfruchternte einzusetzen und bereits bei der Ernte die Anforderungen einer verlustarmen Lagerung und Konservierung stärker zu berücksichtigen. Die Grundorganisationen sollten politisch darauf Einfluß nehmen, daß die Arbeitskollektive neben soliden Leistungen zugleich an einer guten Qualität und geringen Verlusten moralisch und materiell stimuliert werden.

Ebenso gehen von der Senkung der Tiervverluste und besseren Aufzuchtergebnissen positive Wirkungen auf die Höhe der Produktion, die Arbeitsproduktivität, die Verringerung der Kosten und insbesondere auf die Reproduktion der Viehbestände aus.

Die Erfahrungen der Besten sind der Maßstab

Mit den Kampfprogrammen sichern viele Grundorganisationen zunehmend, daß in ihren LPG, VEG und kooperativen Einrichtungen die Erfahrungen und Ergebnisse der besten Kollektive der Kooperation, des Kreises, des Bezirkes und darüber hinaus konsequent zum Maßstab für das eigene Handeln gemacht werden. Sie orientieren darauf, den Leistungsvergleich stärker auf die qualitativen Faktoren der Arbeit zu richten und ihn zu einer wichtigen Leitungsmethode zu

entwickeln, um die ungerechtfertigten Leistungs- und Effektivitätsunterschiede zu überwinden. Es wird nicht nur die Höhe der erreichten Ergebnisse verglichen. Vor allem wird gewertet, wie die Leistungen zustande kommen, welche Reserven dafür erschlossen wurden und was sich besonders bewährt, um schöpferisches Handeln und Initiative bei den Genossenschaftsbauern und Arbeitern auszulösen.

Den Anforderungen der neuen Qualität der Intensivierung wird